

Fünftes Kapitel.
Im Schlosse von Schenna.

Wer wenige Tage nach den erzählten Vorgängen auf der Handmühle durch die Straße von Obermais nach dem nahen Dorfe Schenna gegangen wäre, dem würde unter den zahlreichen Wanderern auf diesem Wege sicher ein einzelner Fußgänger aufgefallen sein.



Dorf und Schloß Schenna.

Das magere und braune Gesicht dieses Mannes war von einem spärlichen Barte, der nur zu beiden Seiten des Kinns etwas dichter stand, umrahmt, und sein Kopfhaar hing wirr durcheinander. Dies sowie die schelmisch blinzelnden, kleinen Auglein und die leicht beweglichen Züge verliehen seinem Gesichte einen unheimlichen Ausdruck.

Nachstehend schritt er fürbaß und schien die vielen Ritter und Edelherrn, Bürger und Bauern nicht zu beachten, die
Menghin, Fürst und Vaterland. 2. Aufl.